

## Reisebericht: Wüsten-Wandern in der tunesischen Sahara vom 7. – 14. Januar 2013

Gleich vorweg: **Wir gehen wieder in die Wüste!**

Voraussichtlich: **Ende Februar 2014**

Die Dromedarführer und ihre Tiere sind wieder unsere wunderbaren Begleiter.

### Wüsten-Wandern

Man kann es nicht mit Worten beschreiben, wie es ist, in der „Leere“ zu wandern. Man muss es einfach selbst erleben. Die Intensität der Eindrücke hängt natürlich von jedem Einzelnen ab, was er/sie erwartet, wie er sich auf diese Extremlandschaft einlässt, was er/sie für sich mitnehmen möchte. Ein nomadisches Sprichwort besagt:

**„Die Wüste reinigt Seele und Geist.  
In ihrer Stille offenbart sich die Wahrheit“.**

In der Extremlandschaft Wüste erfahren wir einmal wieder, was wirkliche Stille und das bloße „Sein“ bedeutet. Wir bekommen eine kleine Idee davon, welche Dimensionen die Wüste auf unserem Erdenball einnimmt, wir sind ganz nah am Tod – und ganz nah am Leben, wir sehen das gigantische Sternenzelt endlich einmal in einer uns umgebender Dunkelheit. Wir erleben die Einfachheit des Lebens und wie schön es ist, gemeinsam am Lagerfeuer zu trommeln und zu singen...

### Wüste – nicht nur Sanddünen

Zu Beginn unserer mehrtägigen Wanderungen durch die tunesische Sahara erkundigte ich mich scherzhaft bei unserem Dromedarführer, wohin wir wohl wandern werden. Ich erwartete, dass er so etwas antwortete wie: „Na, in die Wüste eben!“. Dass „Wüste“ für ihn so viel bedeutet wie für mich „Wald“, wurde mir sehr bald klar, nachdem er zu einer ausführlichen Erklärung ausholte. Natürlich denken wir Europäer beim Wort „Wüste“ gleich an große Sanddünen.

Die gibt es auch, aber man findet gleichfalls riesige Ebenen vor mit Sträuchern, an denen sich die Dromedare satt fressen, man durchwandert ausgetrocknete (Salz-)Seen, in denen die wunderschönen Sandrosen, versteinerte Korallen und Muscheln (!) zu finden sind, entdeckt in leicht hügeliger, steiniger Landschaft die Schlafhöhlen der Schakale, unterschiedlichste Tierspuren (z.B. von einem Skarabäus, einer Springmaus, dem Wüstenfuchs etc.) . Man muss nur ein bisschen hinschauen.



Der „Schesch“ (Kopfbedeckung) ist ein MUSS in der Wüste! (Sonne, Wind...).



Vor Schlangen und Skorpionen braucht man keine Angst zu haben. In den Wintermonaten, in denen wir unterwegs sind, ist es auch sehr unwahrscheinlich, dass man sie überhaupt zu Gesicht bekommt.

Tagsüber hatten wir wunderbares „T-shirt-Wetter“ (ca. 15 - 25°C), nachts hingegen wurde es sehr kalt (bis ca. 0°C).

Wir starteten unsere Exkursionen ab dem Ort Douz, einem Oasenstädtchen, das nicht umsonst „das Tor zur Wüste“ genannt wird.

Zum Foto: interessanter Fund – zum Glück ist es uns nicht so ergangen!



Douz befindet sich ca. 3 - 4 Autostunden von der Ferieninsel Djerba entfernt und ca. 1,5 Autostunden von der Oasenstadt Tozeur. Wir haben uns dieses Mal mit „Louages“ fortbewegt, Sammeltaxis, die erst dann losfahren, wenn alle Plätze belegt sind. Das bedeutet für uns Europäer, viel Geduld! Für eine größere Gruppe wird der Transfer zur Wüste natürlich separat organisiert.

In Douz findet donnerstags der größte Markt Südtunesiens statt. Natürlich haben wir ihn besucht. Auch Tozeur mit seinen verwinkelten Altstadtgassen und der typischen Lehmarchitektur (UNESCO-Weltkulturerbe) war uns eine extra Tour wert. Statt zu Fuß, mal mit der Kutsche durch die Palmerie – recht entspannend, wenn auch ziemlich holprig. Die Fahrt nach Tozeur führte über einen riesigen ausgetrockneten Salzsee, den Chott el Cherid. Sehr eindrucksvoll!



### Das Fladenbrot-Backen – Eine Zeremonie

Mehl, Wasser, Salz, verknetet und als Fladen im Sand gebacken – ein Genuss bei unserer Mittagspause zwischen den Dünen oder zum Frühstück. „Wenn man den Teig nicht lange genug knetet, schmeckt das Brot nicht“, erklärte uns Chamelier Aneur, unser Dromedarführer, und konzentrierte sich wieder auf seine Tätigkeit. Unterdessen bereitete Boubacker (Hintergrund) das Feuer vor. Alles ganz gemächlich, ohne Stress. Da können wir uns wirklich etwas anschauen!

Übrigens kann man sich in Tunesien recht gut auch ohne arabisch verständigen - mit Französisch.



### Kontrastprogramm Oase

Herrliches Grün empfängt uns beim Durchwandern einer Oase. Hier findet man Tausende von Dattelpalmen, aber auch Granatapfelbäume, Mandarinenbäume und Gemüseanbau vor.



### Unsere Wüstenunterkunft: Das Wüstencamp

Eingebettet zwischen Sanddünen und einer großflächigen Strauchwüste befindet sich unser Wüstencamp, ca. 9 km von Douz entfernt. Vorhanden sind mehrere Steilwandzelte, nach vorne hin offene Berberzelte sowie ein einfaches Haus mit Sandboden. Schlafmatten und Schlafsäcke stehen auch zur Verfügung. Wasser hatten wir selbst mitgebracht. Es diente uns zum Trinken - und zum Waschen. Statt Glühbirne erleuchteten am Abend die Kerzen unseren Esstisch. Romantisch! Das Essen (u.a. typisch tunesischer Cous-Cous), von Boubacker gekocht, schmeckte uns vorzüglich!

Ein paar frische Datteln oder eine saftige Orange als Nachtisch – was will man mehr?





Die Pforte des Wüstencamps – und Eingang in die Weite...

### Souvenirs

Oh, was gibt es da an schönen Sachen zu kaufen! Zum Glück durfte man nur 20 kg im Gepäck im Flieger mitnehmen, sonst... Hier ein paar Beispiele: wunderbar gewebte Teppiche in allen Größen, handbemalte Keramik in unterschiedlichen Formen, Schalen, Tassen, Teller, Duftlampen, Gießkännchen, Gewürze, Tees, Parfums, antiker und neuer Schmuck, kleine und größere Dekokamele, Salz, frische (!) Datteln und Dattelmarmelade. Was u.a. in meinem Koffer war? Sandrosen, versteinerte Korallen, Feuersteine – und eine Flasche Wüstensand – alles kostenlos, da selbst aufgelesen und mitgenommen. – Ja und ein schöner kleiner Teppich. (Im Bild: das „Berberhaus“ in der Altstadt von Tozeur – unbedingt empfehlenswert! Verhandlungsgeschick erweist sich bei allen Souvenirhändlern als sehr nützlich!

### Rückreise über das Dahargebirge und Matmata

Sehr karge, hügelige Landschaft und Schauspielplatz von Filmen wie „Krieg der Sterne“.

In der Gegend von Matmata hielten wir an, um uns eine der vielen Höhlenwohnungen anzuschauen.

### Überfahrt nach Djerba (man kann die Fähre oder die Brücke nehmen).

Eine Woche geht manchmal viel zu schnell vorbei!

Dies waren nur einige Reise-Impressionen. X Fotos könnte ich Euch noch präsentieren, und über Erlebnisse und Begegnungen erzählen. Ich wünsche Euch, dass Ihr diese Landschaft und Land und Leute einmal selbst erleben werdet!



Wir verdursten nicht, trinken aber lieber Wasser aus mitgebrachten Wasserflaschen.



*mit Ina  
unterwegs.de*



**Noch ein paar ernste Worte:**

Die „tunesische Revolution“ (Januar 2011) und zum Teil überzogene Medienmitteilungen haben wohl dazu geführt, dass der Tourismus in Tunesien nur langsam wieder anrollt. Dazu können wir nur sagen: Während unseres gesamten Aufenthaltes gab es keinerlei kritische Situationen. Im Gegenteil: man war durchweg freundlich und hilfsbereit zu uns! - In 2010 zählte unsere Gruppe über 15 Personen. Diesmal waren wir nur zu zweit unterwegs: 2 Frauen in Tunesien. Hat einwandfrei geklappt! Im nächsten Jahr, so hoffe ich, werden wir aber wieder eine größere Gruppe!

Das Land benötigt dringend einen Aufschwung. Es gibt viele arme Menschen dort – und viel Arbeitslosigkeit. Vielleicht hat dieser Umstand auch dazu geführt, dass man nachlässig mit dem Müll umgeht. Vielerorts, insbesondere dort, wo viele Menschen leben, häuft sich der Abfall und/oder wird vom Wind weitergetragen. Das ist sehr schade. Vielleicht können wir als Touristen ein bisschen zum Aufschwung verhelfen, indem wir das Land bereisen.

**Für Ende Februar 2014 ist die nächste Gruppenreise angedacht.  
Das Programm wird im Laufe dieses Jahres zusammengestellt.  
Wer jetzt schon Interesse hat, kann gern per e-mail an  
[info@mitinaunterwegs.de](mailto:info@mitinaunterwegs.de) sein unverbindliches Interesse bekunden.**

Alle in diesem Bericht aufgeführten Fotos unterliegen dem © copyright Ina Schmitt.

**Vielleicht bis bald in der Wüste!**

Eure  
Ina (Schmitt)

\*\*\*\*\*

*mit Ina  
unterwegs.de*

